

— 443 —

Cypern sprach: Ihr seid wohl gemuth; aber ich bin der betrübteste Mann. Was ist euch geschehen? sprach Löw, daß ihr so betrübt seid. Da erzählte der König von seiner Tochter, wie sie sich verstümmelt hatte und geflohen war. Als das König Delbaum hörte, da merkte er wohl, daß sein Gemahl des Königs Tochter von Cypern wäre. Er sagte es dem König; da fragte ihn der, wie hieß sie? Sie hieß Betrübniß, sprach König Delbaum. So hat sie ihren Namen verwandelt, denn sie hieß ja Fröhlich. Der König von Cypern hoffte schon, seine Tochter wiedergefunden zu haben; König Delbaum erzählte ihm nun erst, wie es mit ihr ergangen war. Darüber begann der König von Cypern heiß zu weinen und Delbaum mit ihm. Da sprach aber Löw: Ihr Herrn, ich muß hinweg, denn ich habe es Morganen, König Artus Schwester gelobt. Da ihr nun alle aus dem Gefängniß seid, so will ich nicht länger verziehen. Als Löwens Söhne das hörten, fielen sie auf ihre Kniee und baten ihn um Gottes Willen zu bleiben; aber es half nicht, er ritt allein hinweg, denn er wollte seinen Söhnen nicht gestatten ihm das Geleit zu geben. Unterdes hatte auch König Synogon die Stadt geräumt und war über Meer gefahren. Da nahm der König von Cypern Urlaub und sprach zu König Delbaum: Lieber Sohn, findet ihr meine Tochter wieder, so laßt mich es wissen. Herr, sprach König Delbaum, ich will mit euch zu dem Pabst und ihm alle meine Noth klagen. Da nahmen sie Urlaub von König Wilhelm und fuhren hinweg und ritten so lange bis sie gen Rom kamen. Da fanden sie eine schöne Herberge, da war Fröhlich lange Zeit gewesen. Als sie das Volk ersah,